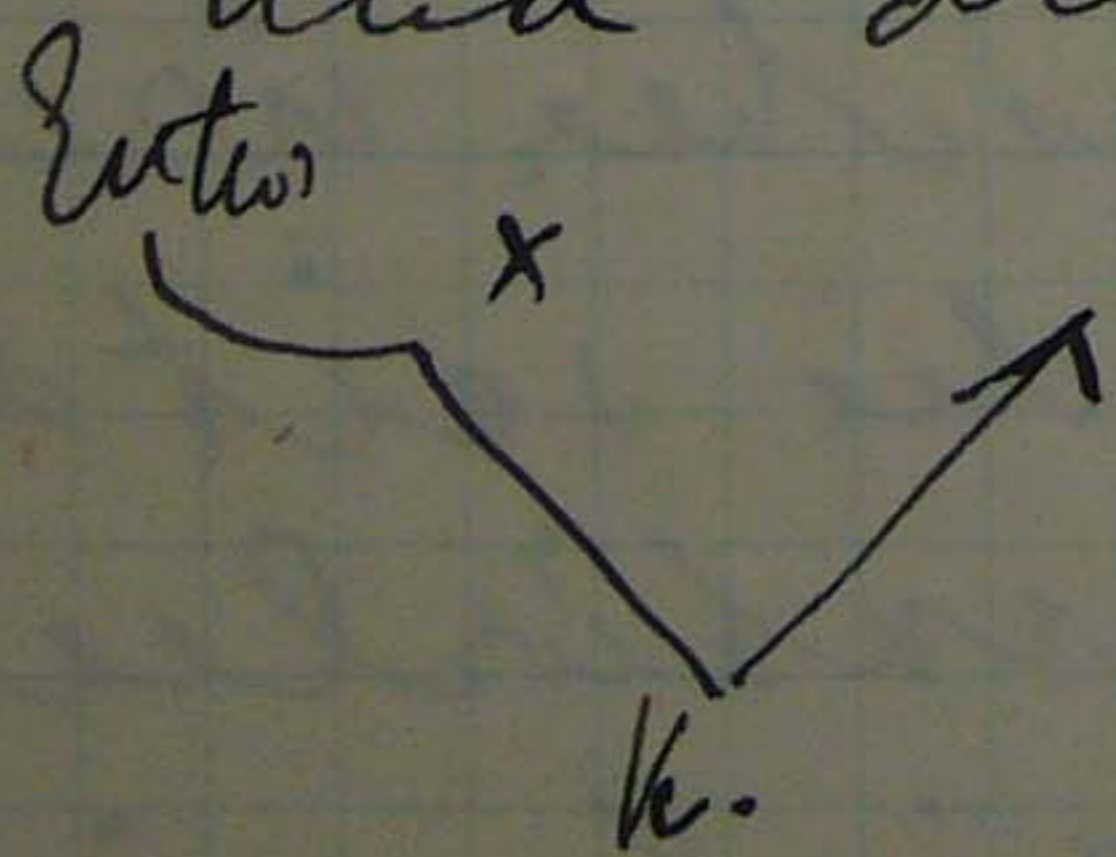


Berlin 30. Okt. 1911.

Es kann selbstverständlich einem jeden passieren, dass er einmal erkrankt. Wenn auch nach dem entsprechenden Heilmitteln gesucht werden muss, so soll sich doch der Esoteriker sich fragen, wo die Ursachen seiner Erkrankung liegen und er wird dabei immer auf einen geistig-seelischen Grund für die Krankheit kommen, entweder eine moralische oder eine sinnliche Verkehrtheit, bisweilen aus diesem, meistens aber aus einem vorliegenden Irdenleben. Warum aber hat der Mensch überhaupt Krankheiten? Weil in jedem Menschen Triebe sind, die ihn herunterziehen und die durch Krankheiten umgewandelt werden in aufwärts gehende Triebe. Wenn wir diese durch diese Körner die Entwicklung des Menschen angeben, dann kommt durch eine gewisse Verkehrtheit in einem gewissen Moment(x) der Impuls nach abwärts. Diesen



10)

Impuls würde der Mensch folgen und dadurch gänzlich verloren gehen für diejenige Welt, die das Ziel seines Daseins sieht, wenn nicht der Schöpfer des Menschen in einem bestimmten Augenblick die Krankheit (K) aufrechter hesse, die diesen Impuls in einen vorwärtsführenden umzuwandeln wird.

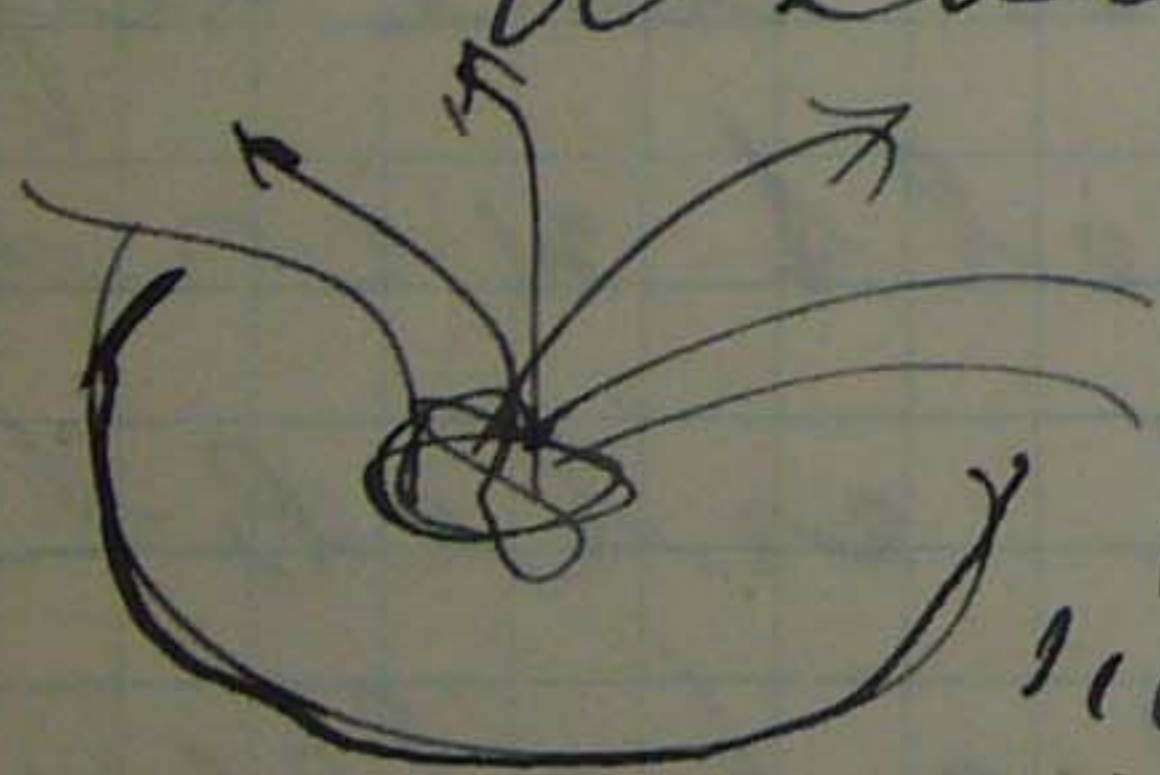
Es gibt ^{viele} solcher abwärtsführenden Impulse im Menschen. Das ist ja auch nicht anders möglich, wenn man bedenkt, dass die ganze Entwicklung von der keimrischen Zeit bis zu dem Ereignis von Golgatha eigentlich nichts anderes als eine abwärtsgehende war und dass erst seit jener Zeit die Möglichkeit gekommen ist, die Menschen wieder hin auf zu führen. Und die seit dem verflossene Zeit ^{ist} ~~war~~ natürlich eine sehr kurze im Vergleich mit ja den langen Zeiträumen, die vorher liegen. So gibt es auch noch niederwärtsführende Impulse

in der Menschheit, die sich erst in der Zukunft offenbaren werden. Ein schlagendes Beispiel dafür ist die ganze materialistische Schulgelehrsamkeit. Diese macht den Menschen stumpf gegenüber der geistigen Welt, und die Materialisten, die jetzt als Autoritäten angesehen werden, werden in einem nächsten Leben wiedergeboren werden mit Gehirnen, die wie Brei sein werden, so dass sie nicht als Werkzeug der Gedanken dienen können. Aber das will nicht nur, damit die abwärtsgehende Richtung in eine aufwärtsgehende verwandelt werde. Denn ein solcher Mensch erlebt dann zwei aufeinander folgende Perioden in der geistigen Welt (Devachan) ohne ein solches irdisches Leben, das dazwischen durchzumachen, das die ^{in der} ersten Devachanperiode erlangten aufwärts führenden Impulse in niederwärts führenden umwandeln könnten.

Für den Esoteriker wird es klar,

12)

dass unsere Gefühle, Gedanken, alles dasjenige, was wir beim Heruntersteigen in unser eigenes Inneres finden, nicht wir selbst sind, sondern andere Wesen, die ^{innerhalb} ~~in~~ unserem Wesens vorhanden sind. (Vor diesem sagt das Evangelium: Ihr Name ist Legion.) In dem Augenblick, wo wir in unser Inneres herabsteigen, finden wir diese Wesen nach allen Seiten herausstrebend, Wesen wie jene, von denen wir das letzte Mal gesprochen haben wie Samael, Azazel, Asael.



Aber es kann auch geschehen, dass der Esoteriker sich sagt: Wie ich mich auch anstrengt, ich bin zu schwach, um sogar ~~die~~ meine Übungen richtig zu vollführen; immer kommen andere Gedanken dazwischen. Das rührt aber nur von ~~den~~ ^{jenen} abwärts führenden Impulsen her, die unser Karma ausmachen. Die sind es, die - wenn sie auch nicht zur Krankheit führen, - wie eine

13) Wand um uns herum aufrichten, wie
ein Berg auf uns lasten und die
verhindern, dass wir bald in die
geistige Welt hineinkommen. Ein
Mensch könnte z.B. nach dem Eifer,
den er bei seinen Übungen zu Tage
fördert, in weniger Tagen in die
geistigen Welten eintreten, aber
sein Karma verhindert es ~~ihm~~
durch viele Jahre, und zwar
mit recht. Denn sonst würde er
all seine Fehler und Mängel
mit hineinnehmen in die geistige Welt.

Wer aber andauernd mit Eifer
und Hingabe meditiert (am besten
über ein und denselben Gegenstand,
das häufige Wechseln in den
Übungen ist nur ein Zeichen von
Schwäche) wird eine bestimmte
Erfahrung gewiss einmal durch-
gemacht haben - und wer sie noch
nicht gemacht hat, wird sie später
sicher einmal erleben - nämlich
ein gewisses Gefühl von Seligkeit,
von Losgelöstsein vom Körper, als

III) wie auf Flügeln durch den Raum ge-
tragen zu werden. Und wenn man dann
zurückkehrt dann fühlt man es
wie ~~man~~^{man} in einem Kerker ^{zu sein}; wie ein Gefangener
an einem Ort, dass man wieder in
die Fesseln seines Leibes eingeschlossen
sein muss. Dieses Gefühl richtet
auch vor einer Schar ~~guter~~^{von} Geistes-
trager, dessen Anführer in derselben
Normenklatur wie vorher, Meha-
Zael genannt wird.

Diese 4 Klassen von Wesen sind es,
die wir in unserem Innern finden.

Ihre äussere Gestalt, wie sie sich
dem hellsehenden Blick zeigt, ist
nicht so wichtig; wichtiger ist,
wie wir sie empfinden. Von diesen
Wesen ist es, dass die Heiligen und
Asketen sprechen, wenn sie von
ihren Versuchungen in den Visionen
reden, ^{und} wenn sie das Gefühl be-
schreiben, wie weit glücklicher
sich empfinden zu werden,
dann reden sie von Meha-Zael.

15)

In der Esoterik arbeitet man in gewissem Sinne diesen Wesen entgegen. Wer sich z.B. wirklich mit dem Karmabegriff durchdringt, ihn nicht bloss theoretisch erfasst, kommt zu einer gewissen Gelassenheit gegenüber Freude und Leid und allem, was ihm geschehen kann. ^{ad} Durch wirkt man ^{auch} Nagel entgegen, der die Folgen des Stumpfseins gegenüber der geistigen Welt fortschaffen soll. Wer eine solche Gelassenheit sich erworben hat, ist nämlich sehr ^{aufmerksam} ~~empfindlich~~ in bezug auf seine Umgebung. Ein Stumpfseiner wie der der letzte, der wir ~~ge~~ schickte, kann bei einem solch gelassenen Menschen nicht eintreten. Jener Stumpfseiner ist ausserordentlich verbreitet in der heutigen Zeit. Die Studenten z.B., die so fleissig Sätze schreiben, tun das grösstenteils deshalb, weil sie es mechanisch verrichten können, nicht nachzudenken brauchen dabei.

und daher auch ~~später~~ gleich nachher
nicht wissen, was sie aufgeschrieben
haben. - Und nur die christliche
Zürückführung durchmacht und
gelaugt zu jener Erkenntnis, die
da die Geisselung genannt wird,
der arbeitet ebenfalls dem
Azazel (?) entgegen.

Die Welt ist Maja, das soll für
uns Inhalt und Bedeutung gewinnen.
Lager der Wissenschaft hat das
hier und da schon entdeckt. Sie
wird in den nächsten Jahren noch
viel mehr occulte Grundsätze
entdecken, wir beachten nur
es nicht. Johannes Müller,
(der am Anfang des 19. Jahrh.
lebte), hat schon entdeckt, dass
die Welt sich uns eigentlich in
ihrem Spiegelbild ~~entbildet~~ zeigt.
Was vor uns ist, ist eigentlich
hinten ~~ist~~. Sehen wir die Sonne
vor uns, dann wissen wir, dass
hinten uns die feinsten Sonne
ist, die vor uns das Scheinbild

17) der physischen Sonne aufreißt. Sehen wir die Sterne über uns, dann sind unter uns die Wesen, die das Bild des Sternenhimmels, durch uns hindurch projizieren. - Die rote Gesichtsfarbe ist in Wirklichkeit hellgrün: wo Licht ist, ist Finsternis usw. usw. Sehen wir eine Blume, dann müssen wir sie umgekehrt denken: die dunkle Wurzel nach oben blau(?) gefärbt, die grünen Blätter rötlich-violett.

Die Netzhaut ist nicht im Auge, wie der Materialist sich denkt, ^{es} aber schon der - von der Materialisten hoch verehrt, aber so weit überragende, ausgezeichneter Physiologe Joh. Müller lehrte, dass die Netzhaut da draussen ist: die ganze Welt um uns herum ist die Netzhaut und diejenige im menschlichen Auge ist nur eine Spiegelscheibe derselben. Der ganze Mensch ist draussen im Raum

18

ausgebreitet.

Das sind wirksame Imagina-
tionen, wenn wir sie in der
richtigen Weise vollführen
und nicht versuchen, sie mit
dem Verstande einzufangen.

Samuel - der Mensch, zeigt sich,
wenn der Mensch noch an dem
Sinnlichen haftet, durch Schwärze
in der Nacht.

Asasel - der Adler gibt Kunde
und Schmerzen (Würgen) bei
dem, der sich vor in seiner
occulten Entwicklung, z.B.
sich falsche Motive vorspiegelt.

Asael - der Löwe offenbart sich
in Schwäche, Schwindel an-
fällen bei dem, der träumen
will, nicht genügend auf
dem physischen Plane sein
will. [sich nicht sozial zu
den Menschen stellen will.]

10) Behazael - der Stier tritt hervor
beim Erwachen wie Ketten, die
den Menschen an die Erde binden,
indem er sein Karma nicht,
auf sich nehmen will, sich nicht
sozial für den Menschen stellen will

= Berg, 11. Okt. 1912